



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

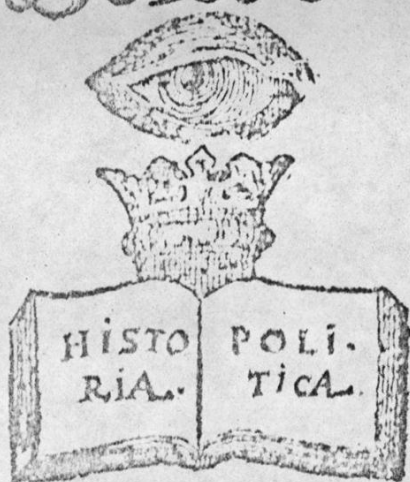
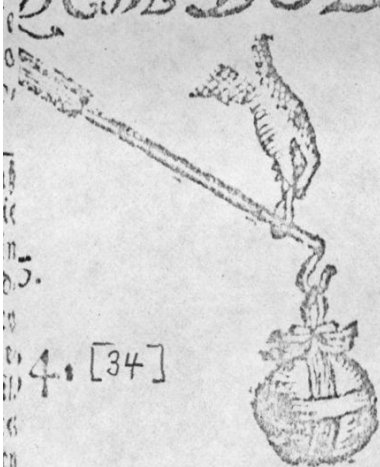
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. [34.] Anno 1688, den 27. Aprilis.

1688

RECITATION VON DER PARNASSO



Anno 1688. den 27. Aprilis.

Weil der Parnassus in wichtigen
Affairen versamlet/und der Mercurius
seine Relation dieser wegen nicht per-
sönlich übergeben können/ hat er selbige dem
Secretario des Apollinis bestens recommendiret/
welcher auch selbige nachgehends in vollem
Confessu überreicht; Welche er folgender
gestalt denen gesambten Musen vorgelesen.
Als ich grosser Apollo meine Reise durch

Sami

Hamburg

zu Anfangs fortsetzte / und noch etwas Zeit übrig hatte / weil die Post nach Dennemarck / worauff ich mich bedungen / noch etwas verweilte / so vernahm ich / daß ein Tauff-Actus in der grossen St. Michaels Kirchen gehalten werden solte / weswegen ich mich dahin verfügte / und mit grosser Verwunderung sahe / wie ein alter Jude von 64 Jahren / nebst seinen zwey Töchtern eine von 16. und die andere von 9. auch eine Wittibe von 36. Jahren / getauffet wurden / und mit grosser Beständigkeit ihren in der Tauffe angenommenen Christlichen Glauben öffentlich bekandten / als ich solches angesehen / begab ich mich auff der Reise / kunte aber in dem

Hollsteinschen /

weil alles stille / war nichts zu vernehmen / als daß nunmehr versichert würde / daß der Hoff diesen Sommer in diesem Lande nicht erwartet würde / und solche Reise contramandiret worden. Einige Cavalliere erzehleten mir / wie daß die zu dem Oldensloer Bau angenommene Mewrer und Zimmerleute nicht abgeschaffet / sondern vielmehr nach Dennemarck gebracht / und zu einigen Fortifications-Bauen daselbstem emplehet werden solten. Die grosse Ombragie, so man einigte zeithero in diesem Lande zum Kriege geschöpffet / hatte nunmehr auffgehöret / und wolten auch
die

die Milice von Keinen March dieses Jahr
wissen. Über diesem Puncte ich nichts remar-
quiren/ als daß dem jungen Gildenlän / wel-
cher seine Reise nach Frankreich angetreten/
wie auch dem Chur-Sächsischen Stallmeister
welcher seinen Weg wohl vergnüget / und von
J. R. M. regalitet / wieder nach Dresden
nahm rencontrirte / und man mir von etlichen
Duellen so einige Cavalliere aus Copenhagen
in der Nachbarschaft vorhatten / sagte. In
Copenhagen

find ich alles noch bey den vorigen / und sagte
man mir / daß man Zeit meiner Abwesenheit
einige Ombragie geschöpffet / weil einige Hol-
ländische Schiffe und Convoe unsern dem
Sunde sich aufgehalten / allein es were sol-
ches nur ein Spargement gewesen / und also
nachdem davon nichts zu hören gewesen. Die
Equippirung der Flotte wird noch immerhin
eiffrig fortgesetzt / und sind bereits einige
Schiffe segelfertig anzugehen / doch sonder
wissen / zu was für einem Intent. Es wurde
von nichts mehr geredet / als Crohnenburg
diesem Sommer noch mehr zu befestigen/
und mit grössern Auswercken zu versehen/
wie denn der Ingenieur, so von Helsingnör ge-
kommen / und den Grund besehen / bereits J.
R. M. desfalls rapport gethan / und darauß
ehesten den Anfang zu machen / beordert wor-
den. Den 20ten thaten J. R. M. nach Grie-
drichs.

Dricksburg eine Reise/und kamen noch den Abend wieder alhier an / haben dem ver Vernehmen nach daselbsten die Stuterey besehen.

Es kommen fast täglich Matrosen aus Norwegen / Hollstein und andern Orten an / welche theils von J. R. M. besehen/ theils aber von J. hohen Excellence Guldenslängemünstert worden. Es wird noch immerhin scharffe Aufsicht gehabt / damit die frembden Manufacturen nicht im Königreiche gebracht werden/ und wurden die Schneider nach der Schwirigkeit gestraffet/ welche das geringste von frembden Zeuge arbeiten. Diejenige aber welche gemachte Kleider von frembden Zeuge hatten / solten diesem Monath solche stempeln lassen / oder aber wann man selbige künfftig bey ihnen sähe/ in hoher Straffe verfallen seyn. Über diesem war nichts zu vernehmen/ als daß ein alt und fast betagtes Weib/ so in ihrer Unzucht ein Kind gebahren/und selbiges umbgebracht / ist eingezogen worden / welche ein schlechtes Drinckgeld bekommen dürffte. Mit diesem setzte mich über den Sund / und kam noch selbigen Tages in

Schonen.

Woselbsten es auch alles in Militaribus stille war/ohne daß man sich in guter Positur setzte/ und nichts ermangeln lieffe / alles herbey zuschaffen / was zu einem completen Militair-Staat

Staat und Defension nöthig were / der von
Königl. Dänischer seiten aufgeliessener
Mordbrenner und Missethäter dürfte ehe-
sten seine Sentence erhalten / und eine harte E-
xecution ausstehen müssen. Als ich solches
eingenommen / begab ich mich zurücke / und
kam in einigen Tagen in

Zelle /

woselbst alle Hoffnung zu einem Marche
und Verbungen gänglich verschwunden / und
von nichts mehr geredet / als daß es dieses
Jahr Friede bleiben würde / worüber die expe-
dierende Officirer die Köpffe ziemlich hängen
liessen / weiln sie sich eine Zeit hero mit grosser
Hoffnung flatteret hatten. Weil ich alhier e-
ben mit Abgang der Post ankam / als be-
diente mich derselben / und nahm meinen
Weg darauff nach

Berlin /

woselbst J. C. Drl. Unpäßlichkeit abermahls
dermassen gefährlich gemacht wurde / daß
man an dero Zukunft zweiffelte / die Be-
wiffheit dieser traurigen Zeitung zu verneh-
men / machte / daß ich schleunigst resolvirte /
mich auff dem Weg nach

Pottstam

zu machen / woselbst aber die erwünschte
Zeitung bey meiner Ankunft vernahm / daß
auff eines gewissen Medici heilsamen Medicin
es sich mit J. C. Drl. in etwas gebessert / und
gaben

gaben die Medici, welche von vielen Orten her
verschrieben/und fleißige Consilia hielten/
arffs neue zu des gütigen Landes-Vaters Re-
convalescence abermahlen gute Hoffnung. Bey
dieser Unpäßlichkeit/welche den Hoff derma-
ßen zu Hertzen ging/das man es denen hohen
Ministern aus ihren Gesichtern abnehmen
kunte / war es in publicis und militaribus alles
stille/und vor dieses mahl nicht das geringste
zu vernehmen / daher ich auch meine Reise
ferner beschleunigte/und nach

Wien

fortsetzte/vernahm aber vor dieses mahl we-
nig/ ausser das viel Regimenter sich bereits
bey Effect eingefunden / und die andere sich
auf den March befinden / den Türcken mit
der frühen Campagne vorzukommen/welche
ihr Rendezvous medio Aprilis bey Adrianopel
halten wollen : Die grosse Freude / welche
man wegen des herrlichen Sieges bey Lippa/
und wegen Eroberung solcher Vestung bey
meiner vorigen Anwesenheit spüren ließ/hat-
te sich vor dieses mahl verringert / weil kein
Expresser dieser wegen alhier angekommen/
sondern solche Zeitung nur von einem Ungar
nach Eperies überbracht worden / und man
auch Nachricht gehabt/das die dahin begrif-
fene Völcker wegen den grossen Schnee in ih-
ren March sehr weren aufgehalten worden/
welches einigen ein Zweifel machen wolte,
Weil hierselbst nichts remarquables mehr ver-
nehmen kunte/als setzte ich meinen Weg nach

Rom/

woselbsten mir einige Hoffnung geben / daß die Difference so zwischen den Aller-Christlich-
sten Könige und dem heiligen Vater auff ei-
nen so guten Fuß beyzulegen stünde/ als man
noch lange nicht gehabt. Hier ging ich nach

Parisi/

also man mir sagte/ daß der König fünffzig Woche
nach Maintenon gehen werde/ umb die Werke an
der Ravier d' Eure zu besichtigen. Der Marschall
d' Estree hatte/ wie ich vernahm/ Ordre mit seiner
Flotte auf den Italienischen Küsten sich zu
lassen; Und weil die Algiers zu Creuzen trichen, durf-
te man sie mit der Bombardierung verschonen/ und
solche vielleicht andervertig anwenden. Als sol-
ches eingenommen/ nahm ich meinen Weg wider zu-
rück/ und kam noch in

Straßburg

an/ woselbsten in der Gegend Monsieur d' Louvois
angekommen/ und alle Fortificationes in diesem Lan-
de besichtigt/ durfste sich aber nicht lange aufhalten/
sondern sich schleunigst nach J. R. M. erheben.
Über diesem kunte ich das geringsten nicht vernehmen/
was solche schleunige Herauskunft und Abreise auf
sich habe. Von hier nahm ich eine in etwas Um-
wege nach Engeland vor/ welche ich auch glücklich
ablegte/ und den 23. Aprilis in

Londen

ankam/ das erste/ so ich vernahm/ war/ daß unter
denen Alermannen einige Veränderung solte ge-
macht werden. Das Campement solte den 16 Juny
zu Honslowheat seinen Anfang nehmen. Diese

Woche hatte 1. Marquis/ 2. Grafen und 1. Baron/
(deren Nahmen unbekandt/ und wolten einige/ daß
es Fremde gewesen/); biß 4. Stunden en particuliere/
mit dem Könige abouchieret. Von hier bediente
mich des ordinairen Post-Vorsteher/ und kam in dem
Saal/

woselbst ich bey meiner Ankunft vernahm/ daß die
Flotte in 24 Schiffen starck zunimbre im See/ wel-
cher noch 20 grosse Krieges-Schiffe folgen sollten/
woran Tag und Nacht gearbeitet wurde. Der
Rendezvous were auf der Höhe von der Maße ange-
setzt. So vernahm ich auch/ daß cheften noch et-
liche 1000 Matrosen sollten angenommen werden/
selbige im fall es von nöthen/ in Bereitschafft zu ha-
ben. Es hatte hierüber fast ein jeder seine Meinung
und Speculation, was solche starcke Equipierung
bedeute/ indem man woll wuste/ daß der Estaat nicht
leichte vergebens solche grosse Unkosten mache.

Denen Liebhabern Heil. Schrift- dienet zu wissen/ daß
wo diese Relationes in Hamburg in der Neustadt gegen die
Michael Kirch ausgegeben werden Per commissionem eckli-
che Exemplaria der Beschreibung aller Gegenden/ Städte/
Berg und Flüsse des gelobten Landes auf denen dabey an-
gezeigten bewertesten Scribenten in deutscher Sprache nie-
dergelegt; dabey ein Zeit- Register der Geschichte Heil.
Schrift/ samt Reduction der Münz Maas und Gewichte;
daben vieler in Patent und Folio zierlich ausgearbeiteten
Kupffern und accuraten Geographischen Carthen als sechs
generalen betreffend / 1. das gelobte Land in Zeiten Abraham/
und 2. Davids/ 3. die Stadt Jerusalem in Zeiten Christi/
und 4. wie sie ist samt allem Gegenden zu sehen/ 5. die Reisen
der Kinder Israel und 6. der Apostel/ desgleichen noch drey-
zehn Special- Carthen über alle Derter/ die jeder Stamm der
Kinder Israel besessen/ das allergenaueste umb einen Thaler
zu lauff vorhanden.